

SPIEGELBESTSELLER

Kosky zeigt nun, dass sie sich damit auch Wagners Wahnwelt zu eigen gemacht haben. Beckmessers „Seele und Charakter“ seien „mariniert in jedem nur denkbaren antisemitischen Vorurteil“, erklärte der Regisseur vor der Premiere. „Er ist ein Dieb, er ist gierig, er ist unfähig zu lieben, unfähig, wahre Kunst zu verstehen, er raubt deutsche Frauen, er stiehlt deutsche Kultur, er stiehlt deutsche Musik.“

Kosky hatte versprochen, dass es in seiner Inszenierung keine Hakenkreuze und andere Anspielungen auf den berühmtesten Fan der „Meistersinger“, Adolf Hitler, geben würde. Doch viel hat nicht gefehlt: Die Akte zwei und drei spielen im Saal der Nürnberger Prozesse. Warum das so ist, lässt Kosky im Unklaren. Sicher ist nur: Der Regisseur selbst sitzt hier zu Gericht über Wagner und dessen verbrecherische Claqueure.

Das zeigt sich auch am eigentlich furchtbar peinlichen Schluss der Oper. Hans Sachs alias Wagner hält darin den Nürnberger Bürgern eine nationalistische Standpauke über die Gefahren, die der „deutschen Kunst“ durch „welschen Tand“ drohten. In den gängigen „Meistersinger“-Inszenierungen antworten die Volksmassen mit lautem „Heil“-Geschrei, was den Nazis natürlich besonders gut gefiel.

Nicht so bei Kosky: Er lässt aus dem Bühnenhintergrund einen großen Chor samt Orchester nach vorn fahren, direkt vor die Füße von Hans Sachs. Wagners Alter Ego dirigiert daraufhin mit schwungvollen Gebärden das vielstimmige „Heil“. Noch einmal demonstriert Kosky, dass es Wagner in all seiner Eitelkeit selbst war, der sich hier feiern ließ, und nicht, wie es der Meister seinem Publikum weismachen wollte, irgendein vermeintlicher Superdeutscher.

Wer noch Zweifel an der Legitimation dieser Kosky-Inszenierung hat, dem sei ein kurzer Gang in den Park auf dem Grünen Hügel empfohlen. Dort findet sich eine sehenswerte Ausstellung über das Schicksal jüdischer Künstler in Bayreuth. Wagners Witwe Cosima sorgte demnach bereits 1888, 50 Jahre vor der Reichspogromnacht, für die erste „judenfreie“ Aufführung der „Meistersinger“. Das Werk ihres verflorenen Gatten sei eine „Apotheose des deutschen Wesens“, schrieb sie, daher müsse es „von jeder israelitischen Beimischung freigehalten“ werden.

Bayreuth darf sich heute bei Barrie Kosky bedanken. Der Regisseur und seine Mitstreiter, der Dirigent Philippe Jordan und so großartige Sänger wie Michael Volle (Sachs), Johannes Martin Kränzle (Beckmesser) oder Klaus Florian Vogt (Stolzinger), haben ein streckenweise unerträgliches Werk wieder spielbar gemacht.

Martin Doerry

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „buchreport“ (Daten:media control); nähere Informationen finden Sie online unter: www.spiegel.de/bestseller

Belletristik

- 1 (1) **Maja Lunde**
Die Geschichte der Bienen btb; 20 Euro
- 2 (3) **Jan Weiler** **Und ewig schläft das Pubertier** Piper; 14 Euro
- 3 (2) **Elena Ferrante** **Meine geniale Freundin** Suhrkamp; 22 Euro
- 4 (6) **Jussi Adler-Olsen**
Selfies dtv; 23 Euro
- 5 (7) **Carmen Korn**
Zeiten des Aufbruchs Kindler; 19,95 Euro
- 6 (5) **Don Winslow**
Corruption Droemer; 22,99 Euro
- 7 (4) **Donna Leon**
Stille Wasser Diogenes; 24 Euro
- 8 (10) **Jan Weiler**
Das Pubertier Kindler; 12 Euro
- 9 (14) **Elena Ferrante** **Die Geschichte eines neuen Namens** Suhrkamp; 25 Euro
- 10 (–) **Joy Fielding** **Solange du atmest** Goldmann; 19,99 Euro
- 11 (8) **J. R. R. Tolkien**
Beren und Lúthien Klett-Cotta; 22 Euro
- 12 (9) **Sebastian Fitzek**
Das Paket Droemer; 19,99 Euro
- 13 (–) **Simon Strauß**
Sieben Nächte Blumenbar; 16 Euro


Der Debütroman des Botho Strauß-Sohns ist ein Manifest für mehr Mut zum Pathos, für Sinnlichkeit, Offenheit und Begeisterung
- 14 (13) **Rebecca Gablé**
Die fremde Königin Lübbe; 26 Euro
- 15 (–) **Mariana Leky** **Was man von hier aus sehen kann** DuMont; 20 Euro
- 16 (17) **Lucinda Riley** **Die Schattenschwester** Goldmann; 19,99 Euro
- 17 (12) **Martin Suter**
Elefant Diogenes; 24 Euro
- 18 (11) **Carlos Ruiz Zafón** **Das Labyrinth der Lichter** S. Fischer; 25 Euro
- 19 (15) **Victoria Aveyard**
Goldener Käfig Carlsen; 23,99 Euro
- 20 (16) **J. K. Rowling/John Tiffany/Jack Thorne**
Harry Potter und das verwunschene Kind Carlsen; 19,99 Euro

Sachbuch

- 1 (2) **Andreas Michalsen** **Heilen mit der Kraft der Natur** Insel; 19,95 Euro
- 2 (1) **Peter Wohlleben** **Das geheime Leben der Bäume** Ludwig; 19,99 Euro
- 3 (3) **Eckart von Hirschhausen** **Wunder wirken Wunder** Rowohlt; 19,95 Euro
- 4 (4) **Yuval Noah Harari**
Homo Deus C. H. Beck; 24,95 Euro
- 5 (6) **Cameron Bloom/Bradley Trevor Greive**
Penguin Bloom Knaus; 19,99 Euro
- 6 (5) **Andrea Wulf** **Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur** C. Bertelsmann; 24,99 Euro
- 7 (–) **Hardy Krüger** **Was das Leben sich erlaubt** Hoffmann und Campe; 20 Euro
- 8 (7) **Roger Willemssen**
Wer wir waren S. Fischer; 12 Euro
- 9 (8) **Pankaj Mishra**
Das Zeitalter des Zorns S. Fischer; 24 Euro
- 10 (9) **Arun Gandhi**
Wut ist ein Geschenk DuMont; 20 Euro
- 11 (–) **Lucas Vogelsang**
Heimaterde Aufbau; 20 Euro


Was kann das heute sein: Heimat? Der Reporter Lucas Vogelsang reist der Antwort hinterher, quer durch die bunte Republik Deutschland
- 12 (–) **Kai Diekmann (Hg.)** **Helmut Kohl 1930–2017. Sein Leben in Bild** Piper; 20 Euro
- 13 (11) **Hannes Jaenicke**
Wer der Herde folgt, sieht nur Ärsche Gütersloher Verlagshaus; 19,99 Euro
- 14 (10) **Philip Plickert**
Merkel Finanzbuch; 19,99 Euro
- 15 (18) **Anne Fulda**
Emmanuel Macron Aufbau; 18 Euro
- 16 (13) **J. D. Vance**
Hillbilly-Elegie Ullstein; 22 Euro
- 17 (12) **Horst Lichter** **Keine Zeit für Arschlöcher!** Gräfe und Unzer; 16,99 Euro
- 18 (15) **Peter Wohlleben** **Das Seelenleben der Tiere** Ludwig; 19,99 Euro
- 19 (17) **Christian Nürnberger/Petra Gerster**
Der rebellische Mönch, die entlaufene Nonne und der größte Bestseller aller Zeiten – Martin Luther Gabriel; 14,99 Euro
- 20 (–) **Sarah Bakewell** **Das Café der Existenzialisten** C. H. Beck; 24,95 Euro